

EINKAUFEN-VERKAUFEN-

MÜNCHEN 1930/NR.15

# JUGEND

PREIS 60 PFENNIG

NICHT VERZWEIFELN





Im Warenhaus

Kurt Werth

## MENSCH IM KAUFHAUS

VON HANS SEIFFERT

Noch immer ist der Fall Valtin Hartig ungeklärt. Noch immer ist es nicht gelungen, Licht in dieses geheimnisvolle Dunkel zu bringen, so sehr auch die tüchtigsten Kriminalisten um die Lösung des Rätsels sich bemühten. Valtin Hartig ist und bleibt verschwunden. Wenn wir dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen trauen dürfen, so wurde er ein Opfer des ins Gigantische gewachsenen modernen Kaufhauses, ein Opfer jener wahrhaft teuflischen neuen Erfindung, die man gemeinhin Dienst am Kunden heißt, ein Opfer auch — wir wollen es nicht im mindesten beschönigen — seiner weichen und nachgiebigen Gemütsart. Aber wir wollen niemand anklagen oder verurteilen; denn nicht zu richten, sondern zu berichten sind wir da; wir wollen vielmehr sachlich und mit der Objektivität, die dem Chronisten so wohl ansteht, die Ereignisse jenes schelm März, soweit sie bekannt oder durch den Schauffinn der Polizei mit zwingender Logik rekonstruiert worden sind, zu schildern suchen.

Valtin Hartig verließ in der ersten Vormittagsstunde des sechsten März seine beschlagnahmefreie, in einer ruhigen Straße des vorderen Westens gelegene Wohnung, um seinen alltäglichen Spaziergang zu absolvieren und bei dieser Gelegenheit im Kaufhaus des Zentrums ein Päckchen einer bestimmten, nur

dort erhältlichen Sorte Grammophonmadeln zu erstehen. Denn, nebenbei bemerkt: er liebt die Musik über alles. Er schritt durch menschen-erfüllte Straßen; er entging mit wachen Sinnen und dem für ein solches Vorgehen unerlässlichen Quantum Glück allen Lücken des Verkehrs und der Verkehrsregelung, wenn er Straßen überquerte; und endlich stand er

### Warenhausmädchen

VON THEODOR RIEGLER

Sie hat ein etwas leidendes Gesicht, Ihr Tag besteht aus Jungsein und Verkaufen, Gewaltte Haare, die sich nie zerrausen, Durch steile Schächte fällt das Oberlicht.

Sie ist gewöhnlich tadellos gebaut Und muß sehr oft auf hohe Leitern steigen, Um ihre Beine, ihren Wuchs zu zeigen, Wenn sich die Menge unten gierig staut.

Die Hände wühlen sachlich in den Stoffen, Ihr Mund spricht immer nur dieselben Worte: „Ich garantiere Ihnen beste Sorte“ Und jeder wird vom gleichen Blick getroffen.

vor der riesigen Drehtür des K.D.Z. Vertrauensvoll überließ er sich ihrem rhythmisch kreisenden Schwung und betrat die weiten Räume des Kaufhauses.

Und nun kommt das Entscheidende: in ihm vollzieht sich jetzt eine Wandlung, die jeden unbefangenen Beobachter überaus nachdenklich stimmen muß. Trug nämlich Valtin Hartings Tun an diesem Vormittag bisher durchaus den Charakter zweckhafter Bestimmtheit, so nimmt es jetzt völlig andere Formen an; ja, man kann sich sogar des Eindrucks nicht erwehren, als ob das Gesek, wonach Valtin Hartig zu Hause angetreten (Grammophonmadeln kaufen! lautete es), beim Betreten des K.D.Z. jogleich außer Kraft gesetzt worden sei.

Ob hier ein seltsames atmosphärisches Phänomen, irgendein geheimnisvolles Ob- oder Fluidum wirksam wurde, mag dahingestellt bleiben; uns interessiert nur die Tatsache, daß Valtin Hartig, statt unermüßlich das fünfte Obergeschloß aufzusuchen und dort in der Ab- teilung für mechanische Musikapparate seinen geringfügigen Einkauf zu tätigen, vielmehr einen ziellosen Gang durch sämtliche siebzehn Stockwerke des riesigen Kaufhauses begann. Sie werden erstaunt fragen, wie es möglich war, den Weg eines einzelnen, durch keinerlei äußere Merkmale sich auszeichnenden Be-

suchers nachträglich aufzuspüren, noch dazu in einem derartig großen Gebäude, das täglich Hunderttausende aus- und eingehen sieht? Nun, Valtin Hartig hinterließ in allen Abteilungen des K.D.Z. seine unabweidertigen Spuren: er machte eine große Reihe von Einkäufen, die noch am Nachmittag des sechsten März mit dem Piefetauto der Firma in seine Wohnung geschickt wurden, da er seine Adresse angegeben und um Zufendung der Waren gebeten hatte.

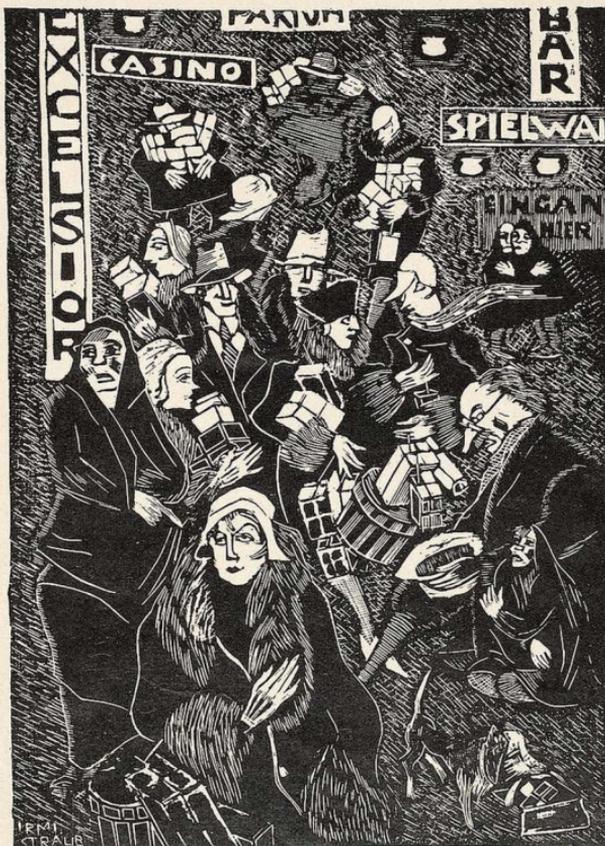
Der Mann, der auszog, Grammophon-nadeln einzuhandeln, kaufte, wie man vulgär zu sagen pflegt, wild drauf los, was immer auf seinem Gang durch die 287 Abteilungen des K.D.Z. seine Aufmerksamkeit erregte und was ihm die Kundendienstbesessene Höflichkeit lächelnder Verkäuferinnen anempfohl als schön, praktisch und begehrenswert. Er kam

in die entferntesten Gegenden des Hauses; er betrat Abteilungen, die vor ihm noch keines Menschen Fuß betreten, und deren Vorhandensein bis dahin selbst den kleinsten und tüchtigsten Rayonchefs verborgen geblieben war; er rüttelte dort das Personal aus tausendjährigen Schlaf und kaufte... kaufte... kaufte.

Seine Mahlzeiten nahm er — soweit sie ihm nicht in Gestalt von Gratis-Kostproben an Puddings und Fleischbrühen gereicht wurden — in den zwölf prächtigen Esszimmer-räumen; seinen wild wuchernden Bart ließ er im K.D.Z.-Kassiersalon schaben; im K.D.Z.-Verschönerungs-Institut gab er sich einer ausgiebigen kosmetischen Behandlung hin; er ließ sich maniküren, pediküren, photomatonisieren, er ließ sich den Blinddarm herausnehmen...

Und dann verliert sich seine Spur ins Un-

gewisse, oder sagen wir ruhig: ins Nichts. Ob er immer noch in irgendwelchen Gegenden des K.D.Z. umherirrt und ziellose Einkäufe tätigt — wer kann das wissen. Man hat zwar das riesige Gebäude mit aller Gründlichkeit von oben bis unten durchsucht; aber was will das schon besagen. Ob er, als er seine Baarmittel schwinden sah, in der Verzweiflung Hand an sich gelegt hat und vielleicht erst nach Jahren hinter irgendeinem Regal aufgefunden wird — ob er, von wilder Kauflust hingerrissen, vielleicht abschüssige Wege betrat und zum Diebe wurde, der die Kunden des K.D.Z. mit geschicktem Taschengriff brandschaft — ob er, durch das Kaufpauserlebnis fürpörrlich und feilisch ummontiert, vielleicht sein früheres Ich verlor — niemand vermag darüber Auskunft zu geben. Valtin Hartig ging verloren...



Einkäufe



Vor dem Gitter — hinterm Gitter

Jeanne Rauhen

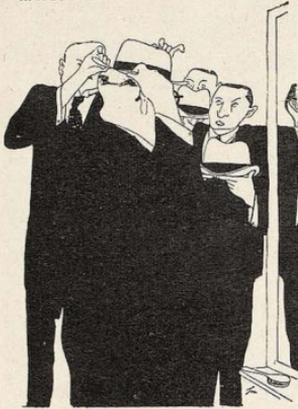
## W A R E N H A U S

Und es drängt die Menschenmenge  
über Treppen und durch Gänge,  
um zu sehen, was es gibt.  
Und es stockt der Menschenhaufen,  
um zu wählen und zu kaufen,  
ehe er sich weiterrückt.

Und es wälzt die Menschenmasse  
sich vom Ladentisch zur Kasse,  
wo der Kassierer flücht.  
Und dann stehn die Menschenbarren  
vor dem Gitter, wo der Waren-  
umsatz ausgehändigt wird.

Doch die Packerrinnen, denen  
sie ins Ohr schreien, stehn und gähnen  
oder ziehn die Nase krumm.  
Und sie denken, stolz und bitter:  
„Gott sei Dank trennt uns ein Gitter  
von dem feinen Publikum!“

Erich Kästner



Methode

„Aber der Hut ist mir ja doch viel zu eng!“  
„Ne, Sie müssen sich nur immer wieder  
fagen: (Er paßt mir täglich besser und besser!“

## Der Samstags-Käufer

VON PIERRE BOST

Die gnädige Frau hat alle Einkäufe, für die die Amosheit und, wenn möglich, die Mißhilfe des gnädigen Herrn ihr unentbehrlich erscheinen, in der letzten Nachmittags der Woche ausgepart; daher begegnet man den Samstags-Käufern meistens in den kostspieligen Abteilungen: Möbel, Teppiche, Lampen. Der Herr trotzt, schon etwas ermüdet, hinter der gnädigen Frau her, die Verkäuferinnen stoßen in ihn hinein, er bleibt an zerbrechlichen Gegenständen hängen und schießt zu den andern Samstags-Käufern hinüber (er hat einen sabelhaften Blick für sie), um sich zu überzeugen, ob sie vielleicht einen weniger unbeholfenen Eindruck machen, als er. Und sie und da sieht er wirklich einen, der sich sehr wohl zu fühlen scheint, Zapeten auslucht und mit Kennermienne Stoffqualitäten prüft; der ist aber immer jung; an der Hand der gnädigen Frau funktelt ein nagelneuer Ehering; irgendwo in Paris wartet eine noch nicht ausgetrocknete Wohnung auf Zapeten und Kanapees. Der Herr muß die Dame nach ihrem eigensten Geschmack wählen lassen, darf aber belibie nicht zu allem, was sie vorschlägt, ja und amen sagen, denn das würde sie reizen. Vor allem muß er an die Verkäuferin geübte Fragen zu richten verstehen; weiter handelt es sich darum, der gnädigen Frau nur längst vorausgesehene und leicht zu zerspreizende Einwände entgegenzusetzen und in wenigen Minuten jene Käuferattitüde zu improvisieren, zu der die gnädige Frau ein jahrelanges Studium gebraucht hat. Die Herren, die diese schwere Prüfung zur Zufriedenheit

befanden haben, werden nun einer zweiten, noch entscheidenderen unterzogen. Sie besteht aus folgenden:

Nachdem die großen Einkäufe beendet sind (Hochzeitsgeschenke, z. B.: geschicktes Jn-einlangbringen des Geschnitts und der Bedürfnisse des Empfängers mit den Mitteln und Ablichten des Gebers), kurz, nach Erledigung der Hauptsache, findet die gnädige Frau, daß man, wenn man schon einmal da ist, auch noch das und jenes erledigen könnte. So kommt es, daß man den Samstags-Käufern sogar in der Schnittwaren- und Geschirrabteilung begegnet; in diesen fremden Regionen sind sie noch hilfloser und werden noch mehr gelitten...

Die gnädige Frau teilt die Menge mit märchenhafter Sicherheit; der Herr stellt immer zehn Meter hinter ihr in einem unlöslichen Menschenmäuel. Neugierig beobachtet er die andern Samstags-Käufer, bedauert einen, der ein Kind auf dem Arm trägt und macht sich über einen andern lustig, der zehn Krappen, die seine Frau ihm auf den Kopf fest, der Reihe nach durchprobiert und dabei immer einen Schritt zurücktritt, um sich im Spiegel zu befehen; er kann sich nicht fassen, daß so viele Damen gleichzeitig und am selben Tag Stirmpfe und Krüge brauchen; und dann sagt er sich, daß, wenn irgendein Bekannter ihn hier sehen sollte, der Betreffende doch vor allem selbst hergekommen sein mußte...! Im Laufe dieser Reflexionen verliert er natürlich die gnädige Frau (das kommt davon, wenn man sich nicht an der Hand hält!), endlich findet man sie wieder und sie macht ihm bittere Vorwürfe oder lacht ihn aus, je nachdem, aber dumm steht er jedenfalls da. Wenigstens hat er das Gefühl, seinen ehelichen Pflichten ge-

wissenhaft nachzukommen; um sich zu trösten, schaut er einigen hübschen Damen nach, die stolzen Mamequins in der Wäschabteilung manchen immer wieder Eindruck auf ihn; der Preis der Haushaltungsgegenstände regt ihn auf; die Keckheit, Energie und Hartnäckigkeit seiner Frau flößen ihm Respekt ein...

Und das Gefühl von Respekt wächst noch, wenn er bedenkt, ... denn er ist ein guter Mensch... daß dieses schwache, zarte Wesen Tag für Tag diese atemraubende Heißhagd mitmacht, bei der er, der arme Samstags-Käufer, schon nach einer knappen Stunde todmüde zusammenbricht...

## Dienst am Kunden

VON WILHELM LICHTENBERG

So oft von America ein neues Schlagwort in unser armes, matronenhaftes Europa herüber dringt, stehe ich in stauender Bewunderung vor der Mentalität der Schlagworterzeuge jenseits des großen Wassers. Die Schlagworterzeugung scheint drüben die blühenfeste Industrie zu sein. Jedenfalls spricht der Export dafür. Bei Keep smiling war ich schon entzückt. Als aber das Schlagwort von „Dienst am Kunden“ bei uns importiert wurde, geriet ich vor Begeisterung außer Rand und Band. Das ist doch endlich wieder etwas Neues! Und in seiner Einfachheit Überzeugendes! Gewissermaßen das Ei, das Kolumbus gelegt hat.

Jeder Europäer wird mir beispielsweise, wenn ich sage, daß freiwillig heutzutage niemand mehr etwas kauft. Der Kaufmann muß mit schwerem Gefühlsanfahren, um seine Waren an den Kunden zu



Indentur

E. Braun



Der Juwelierladen

J. Komba

bringen. Das System der bequemen Teilzahlungen, das über die schwere Krise hinweghelfen sollte, hat sich leider auch nicht bewährt; denn bequem war die Sache nur, wenn man die Waren in Empfang nahm; aber schon die erste Teilzahlung erwies sich als sehr unbequem.

Und deshalb ist man auf das Schlagwort von „Dienst am Kunden“ gekommen. Das heißt ungefähr, daß jeder Kaufmann in seiner Person eine Messalina, eine Circe und eine Pompadour der Kundenvergattung vereinigen soll. Er muß auf den Kunden unwiderstehlich wirken. Goethe hat für diesen Dienst am Kunden einen Vers vorausgeschaut: „Halb zog sie ihn — halb sank er hin...“ Das ist also der Dienst am Kunden.

Wenn man — wie ich — ein wenig in der Welt herumkommt, kann man mit Befriedigung konstatieren, daß sich das neue Schlagwort bei uns in Europa auch allmählich einnistet. In Amerika gibt's ja längst keine Kunden mehr — nur mehr Verführte; aber auch in Europa beginnen die Kaufleute

langsam unwiderstehlich und faszinierend zu werden.

Geben Sie, da war ich unlängst zum Beispiel in Berlin. Pöblich meckte ich, daß mir eine Krawatte zu einem ganz bestimmten Anzug fehlte. Ich trete also in ein Warenhaus und frage den Portier: „Wo komme ich in die Abteilung für Krawatten?“

Er sieht mich schmunzelnd an, mustert mich ein wenig und dann sagt er wie ein lieber, guter Onkel: „Achgottschagott, sehen Sie aber müde und kaput aus!“ — „Ja,“ antworte ich, „dieses Herumlaufen in einer fremden Stadt...“ — Er nimmt mich sachte an der Schulter und schiebt mich vor sich hin. Ich denke, der Mann führt mich in die Krawattenabteilung. Aber nein! Pöblich stehe ich in einem luxuriös ausgestatteten Badezimmer, das irgendwie aus dem letzten türkischen Konsulat zu stammen schien. Und schon kommt ein Diener auf mich zu und beginnt mich zu entkleiden. Ich wechre mich, will nicht ins Wasser. Aber der Portier und der Diener beruhigen mich: „Ist alles gratis.

Kostet keinen Pfennig.“ — Nach dem Bad erscheint ein Masseur und nimmt mich in Arbeit. Nach dem Masseur kommt der Friseur. Nach dem Friseur der Hühneraugenschneider. Dann die Maniküre. Also, als ich das Badezimmer verließ, fühlte ich mich wie neugeboren. Sie meinen, diese Behandlung hätte das Warenhaus mehr gekostet, als es an meiner Krawatte verdienen konnte? Das nenne ich monatelange Psychologie. Der Warenhausbefürworter hatte recht. Ich fühlte mich nach all diesen Prozeduren so wohl, daß aus der ursprünglichen Krawatte ein Trenncoat, ein Duzend Eridendenden, drei Dhjamas und eine Manikürkassette wurde. Es ist natürlich etwas ganz anderes, ob man abgehelt und müde in eine Abteilung des Warenhauses kommt, oder ob man nach gründlicher Körperpflege einen Kundengang antritt. In meinem Falle wenigstens hatte sich der Dienst am Kunden rentiert.

Der, bitte, lassen Sie sich von Paris erzählen. Dort hat dieser Dienst am Kunden natürlich eine ganz persönliche Note. In Paris vergaß ich meine Handschuhe in einem Restaurant. Ich ging also in ein großes Warenhaus, um mir ein Paar neue zu kaufen. Eine entzückende junge Verkäuferin bediente mich. Sie war so reizend, daß ich das Passende lange Zeit nicht finden konnte. Nach ungefähr einer halben Stunde kommt der Abteilungschef auf uns zu. Mit dem lebenswürdigsten Lächeln fragt er: „Sie finden die junge Dame wohl auch reizend, mein Herr?“ Ich bin zuerst sehr verlegen,

H. Marxen



Zuspruch

„Nun bitte nochmals tief Atem schöpfen, — nu alle Luft ausatmen — und denn paß er wie anjogossen!“

aber dann sage ich: „Oh sehr! Ich finde sie entzückend.“ — „Schön“, meint er, „dann hätten Sie wohl Lust, mit ihr länger beisammen zu sein, als während eines kurzen Handschuhskaufs?“ Ich war perplex und verstand zuerst nicht, was der Abteilungschef meinte. Aber schon sagte er zu der Verkäuferin: „Mademoiselle Nimi, Sie sind für die Dauer einer Woche beurlaubt. Leisten Sie diesem Herrn Gesellschaft. Alle Ihre Ausgaben gehen auf Kosten des Warenhauses.“ Und zu mir gewandt sprach er: „Bitte, mein Herr, Sie können Mademoiselle Nimi gleich mitnehmen.“ Der harmlose Leser wird meinen, es stünde nicht dafür, wegen eines einzigen Paar Handschuhe eine Verkäuferin eine ganze Woche lang zu beurlauben und außerdem die Kosten des Auftritts zu tragen. Na, ich will nur kurz aufzählen, was ich in dieser einzigen Woche in dem Warenhaus kaufte: Einen Fehmantel. Drei Abendkleider. Eine Wäschekarton. Drei hübsche Seidenstrümpfe. Ein Trottoirkostüm. Will jetzt noch jemand behaupten, daß der Dienst am Kunden unrentabel ist?

Oder bitte — in Warschau. Dort etablierte sich eine neue Klavierfirma. Der Chef war ein ganz moderner Mensch und führte neben ausgezeichneten Klavieren auch noch amerikanische Schlagwörter. Deshalb verkaufte er auch massenhaft Klaviere. Er schlug die ganze Konkurrenz. Ganz Warschau kaufte plötzlich Klaviere. Die unmusikalischsten Menschen nahmen sich ein Instrument. Der Mann machte es ihnen freilich auch leicht. Man ging hin, kaufte einen Flügel, der Flügel wurde ins Haus gebracht und nachher kamen dann die Eragsscheine für die bequemen Teilzahlungen. Aber plötzlich merkte man in den Warschauer Leibhäusern, daß eine Kauffe in Klavieren ausgebrochen war. In langen Reihen standen die Transportautos vor dem Verkaufamt und auf jedem dieser Wagen befand sich ein Klavier. Die Leute nahmen das Geld für die Bezahlung in Empfang und dann gingen sie wieder. Nun, und was meinen Sie, tat der Klavierhändler? Sie werden sagen: er klagte, er machte Strafanzeigen, er reklamierte? Nein. Das tut man im Zeitalter des Dienstes am Kunden nicht mehr. Das ist altmodisch. Er schickte allen Leuten, die ihr Klavier verpfändet hatten, einen anderen Flügel ins Haus. Und dazu kam ein Brief, der folgendermaßen lautete:

„Wie wir erfahren, haben Sie das bei uns gekaufte Instrument umgehend wieder verpfändet. Da wir nun annehmen, daß Sie ohne Klavier nicht leben können und den Mangel eines Flügels sehr hart empfinden, gestatten wir uns, Ihnen — getreu unserem Wahlspruch: Alles für den Kunden — ein anderes Instrument zu übersenden, das Sie einstweilen gütigst benutzen wollen. Immer gerne zu Diensten, zeichnen wir in Hochachtungsvoller Ergebenheit.“

Und zuletzt will ich nur noch eine kleine Geschichte aus Wien erzählen, das sich ja allmählich auch zu amerikanisieren beginnt, trotzdem Wien unter der europäischen Wirtschaftskrise am schwersten zu leiden hat. Die Leute in Wien hätten ja sehr große

Bedürfnisse, nur haben sie leider gar kein Geld, um diese Bedürfnisse auch zu befriedigen. Diesem Umstand scheint die Wiener Kaufmannswelt jetzt schon Rechnung zu tragen. Als ich unlängst ein Wiener Warenhaus betrat, kam ein Mann in Hauslivree auf mich zu und zog mich beiseite. Ich wußte nicht, was er von mir will. Er drückte mir eine prall gefüllte Brieftasche in die Hand. Ich öffnete und sah in den einzelnen Fächern eine Menge größerer Bantnoten. Und noch ehe ich fragen konnte, was das zu bedeuten habe, sagte der livrierte Mann: „Bitte, be dienen Sie sich!“ Und dann war er verschwunden.

Tja, man muß heutzutage alles tun, um den Umsatz eines Geschäftes zu heben.

## Liebesgedicht eines Verkäufers

VON HERBERT STRUZZ

Ich liebe dich mit einer süßen Schwermut und möchte dich sehr gern in Pelze hüllen. Ich träume dich in wunderbare Willen, Mein Leben aber schmeckt wie bitterer Wermut.

Ich möchte dir ein schlankes Auto kaufen, so gelb wie deine bernsteinfarbenen Haare. Doch meine Hände tändeln nur mit Ware. Ich muß in Lage hundert Etiegen laufen.

Wohl säß ich gern auch einmal am Bürotisch wie mein Direktor, den ich ängstlich meide. Ich aber bin so schlecht bezahlt und leide; nur du, du krostest mich und wirkst narzotisch.

B. Schubert-Goebel



Erziehung zum Leben

„Merke dir, mein Kind: der Parvenu bezahlt Einkäufe bar, der Bürger in Raten und der Cavalier bleibt sie schuldig.“

# EINKAUF

VON A. WISBECK

## Im Automobilhaus.

„Ich möchte ein Auto kaufen, nicht wahr, Lydia, wie wollen einen erstklassigen, hocheleganten Tourenwagen von höchster Leistungsfähigkeit. Bitte, zeigen Sie uns Ihre besten Fabrikate, denn Minderwertiges kommt nicht in Frage.“

„Ah, sieh mal, Lydia, dieser Wagen könnte mir gefallen! Schmitz in der Form und elegant. Aber kann denn ein solcher Wagen für diesen geringen Preis schon geliefert werden? Ich sage mir grundsätzlich bei allen Käufen: „Wenn schon, denn schon!“ Nur nicht knausern wegen einiger tausend Mark! Übrigens nur nebenbei: Die zimmerrote Sisipolstercing mißfällt mir. Ein fattes Grün würde vornehmer wirken, findest du nicht auch, Lydia? Nun, an dieser Außerlich-

keit soll der Kauf nicht scheitern. Und mit den Kaufbedingungen wären Sie also einverstanden: Monatlich ratenweise Abzahlung in zehn Jahren bei zwanzigjähriger Garantie. Und vor Abschluß des Kaufes eine zweitägige Probefahrt durch die Alpen. — Sehr gut, ausgezeichnet, ein wahrhaft reales Geschäft! Nach der Probefahrt werde ich Ihnen meinen Entschluß mitteilen. Guten Tag!“

## Vor dem Autohaus.

„Weißt du, Lydia, die Sache mit dem Auto war ja eigentlich nur so ein Gedanke von mir. Und eine hübsche zweitägige Fahrt haben wir auf jeden Fall. Aber wenn ich mir so recht überlege, wozu brauchen wir eigentlich ein Auto? Fahren wir es nicht, dann hat es seinen Zweck verfehlt, und f a h r e n wir es, so frisst es Benzin. An Stelle des

Benzinverbrauches wäre aber ein Abendmantel für dich dringlicheres Bedürfnis. Einverstanden? — Du bist doch eine vernünftige Frau, Lydia!“

## Im Modehaus.

„Ich wünsche meiner Frau einen Abendmantel zu kaufen. Bitte, führen Sie uns Ihren gesamten Bestand an Abendmänteln vor, wir haben Zeit, und meine Frau ist sehr vernünftig. Der Preis spielt keine Rolle, wenn Sie uns etwas aufsergewöhnlich Elegantes zu bieten haben. Sie verstehen: Vestes Paris! — Nein — nein — kommt gar nicht in Frage — unmöglich — nicht jene Eleganz, die ich meine — den gleichen Mantel habe ich erst gestern gesehen — es tut mir leid, Sie schon seit drei Stunden zu bemühen, aber Sie werden begreifen, wenn man schon einmal eine hohe Summe anlegen will — — halt — da ist er! Fabelhaft, wie ich ihn mir vorgestellt habe. Befeh! Ich einmal in Spiegel, Lydia! Großartig! Deine Freundinnen wird vor Neid der Schlag treffen. Um so besser! — Also gut, Fräulein, wir werden uns den Kauf bis morgen überlegen!“

## Vor dem Modehaus.

„Weißt du, Lydia, die Sache mit dem Abendmantel war ja eigentlich nur so ein Gedanke von mir. Denn dieser Mantel verpflichtet zum Ausgehen, Ausgehen aber kostet Geld. Man geht in Luxuslokal, ist teuer, trinkt teuren Wein und bezahlt alles mit Überpreisen für die Musik. Musik aber kann man zu Hause billiger haben. Ich meine damit ein Grammophon. Einverstanden? — Du bist doch eine geschickte Frau, Lydia!“

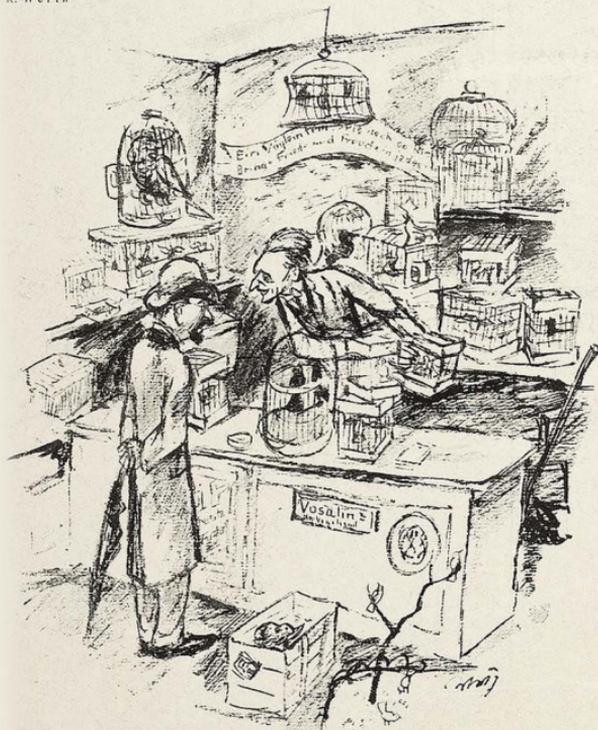
## Im Musikhaus.

„Wie wünschen ein Grammophon zu kaufen, nicht so ein piepfendes Handtöfcherchen, sondern ein Eckantigrammophon, das der Musik einer Acht-Zimmer-Wohnung entspricht. — Gut, dieses Grammophon scheint im Ausmaß unsere Anforderungen zu erfüllen. Und nun lassen Sie uns eine Stunde lang Opfern vorspielen. — Sehr gut, ein prächtiger, voller Klang. Aber nun möchte meine Frau gern Tauber singen hören. — Wie, Sie haben nur zweiunddreißig Platten von Tauber? Na, tut nichts, lassen Sie uns wenigstens diese vorspielen! — Bravo — bravo — fast noch weicher im Ton als ein Original-Tauber! Und nun bitte noch eine Stunde lang Jazz-Band, denn man will doch nicht sozusagen die Musik im Eck kaufen. — Ganz großartig, dieses Grammophon, ein wirklich hervorragendes Instrument. — Wie, und dreihundert Mark soll es kosten? Geschenk für diesen Preis! Umtausch natürlich vorbehalten! Wie wollen uns den Kauf bis morgen überlegen.“

## Vor dem Musikhaus.

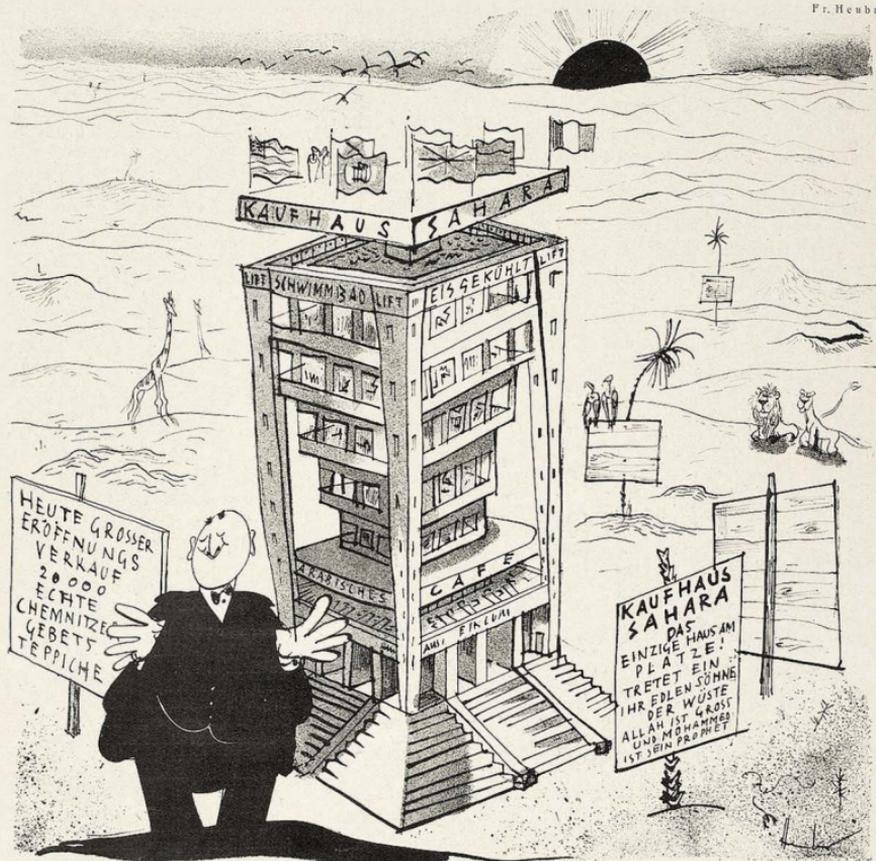
„Nicht wahr, Lydia, eine angenehme Unterhaltung, diese drei Stunden. Übrigens habe ich mir die Sache überlegt: Ein Grammophon ohne Platten hat, wenn man so sagen will, seinen Beruf grundsätzlich verfehlt. Platten aber kosten Geld und immer wieder Geld. Sie gehen an einem Kapital, das

K. Werth



## Ablehnung

„In drei Wochen leert das Vögelchen den Namen Ihrer Frau Gemahlin ausprechen.“  
„Nee, denn kooste ik mir schon lieber 'nen Goldfisch.“



### Spekulation 1931

„Wenn ich am Potsdamer Platz Pleite gemacht habe, warum soll ich hier nicht mal verdienen?“

man bereits durch den Kauf des Grammophons nicht mehr hat. Sollte man seine Freizeit nicht besser geistigen Dingen widmen, als sich durch ein Gedudel ändern zu lassen? Ich denke dabei an ein gutes Buch. Einverstanden, Lydia? —

In der Buchhandlung.

„Ich möchte den neuesten Roman eines prominenten Schriftstellers, unbrochiert im Höchstwerte von fünf Mark und fünfzig Pfennigen. Vielleicht haben Sie eine größere Auswahl auf Lager. — Gut, das genügt zunächst. — Schau mal, Lydia, was dieser Mensch auf Seite 47 schreibt! Wie kommt

er nur dazu? Vielleicht hätten Sie zwei Stühle, denn wir interessieren uns sehr für dieses Buch. — Nein, lies mal hier, Lydia! Der Autor scheint politisch links zu stehen. Gut, daß wir das Buch nicht ungelesen gekauft haben. Bitte, legen Sie meiner Frau ein Eiskissen unter! — hm — dieser Roman scheint mir gut, aber ich habe leider keine Zeit mehr, ihn hier zu lesen. Sehen Sie, lieber Herr, mit den Büchern ist es eben immer so: Wie kam ich ein Buch kaufen, wenn ich nicht weiß, was darinnen steht? Wenn ich es aber weiß, brauche ich es nicht mehr zu kaufen.“

Vor der Buchhandlung.

„Weißt du, Lydia, den Roman hat doch Dntel geschrieben. Auf diese Weise sparen wir wieder fünf Mark und fünfzig Pfennige. Aber nicht wahr, Lydia, Eintausen macht doch Freude! Dabei gibt es Firmen, die über schlechten Geschäftsgang klagen. Ach ja, wenn alle Menschen so wären, wie wir zwei!“

Vor einer Schreibwarenhandlung.

„Bitte, Lydia, warte hier auf mich, ich will einen Bleistift kaufen, um mir zu notieren, was wir noch kaufen wollen. Keine Angst, Liebchen, ich gebe für den Bleistift nicht viel aus, vielleicht bekomme ich ihn geliebt.“

## Ankündigungen und Inserate

In einem Innsbrucker Freudenhaus:  
Nach Betreten des Zimmers ist Damen-  
tausch unzulässig!

In einer New Yorker Zeitung an zwei auf-  
einanderfolgenden Tagen:

Wegen bevorstehenden Todesfalls in der  
Familie sind zwei Partettische für die Oper  
(Donnerstag abend) zum Kaszpreis abzu-  
geben. Anruf: Oklahoma 57-33.

In der Auslage eines Fleischhauers:  
Menge's großes Wörterbuch Latein-  
Deutsch gegen moderne Tanzlektionen ein-  
zutauschen. Näheres im Laden.

Am Korridor eines oberösterreichischen  
Bezirksgerichtes:  
Ehrenbeleidigungen werden nur Dienstag  
und Donnerstag von 10-12 Uhr vormitt-  
tags entgegengenommen.

Der Gerichtsvorsteher.

Auf dem Alten-Markt-Platz zu Rouen  
(wo vor fünfshundert Jahren der Scheiter-  
haufen für Jeanne d'Arc errichtet ward):  
Jeanne d'Arc Grill Room Bar.

In einer französischen Provinzzeitung:  
Schwimmmeister gesucht, der wennmöglich  
schwimmen kann.

Leo Korten

H. Marxen



### Empfehlung

„Wird dieses Abendkleid wohl auch ge-  
fallen?“

„Madame, es könnte sich zum Scheidungs-  
grund entwickeln.“

### Reklame

Newyork!

Großzügigste Reklame drückt dieser Stadt  
den Stempel auf.

Eine Cornedbeef-Fabrik läßt lebende  
Dshen in Riesentonservenbüchsen durch die  
Straßen fahren, eine Versicherungsgesell-  
schaft inszeniert Raubüberfälle auf Kassen-  
boten, um so recht eindringlich auf die  
Gefahren der Großstadt aufmerksam zu  
machen und eine Fabrik für Hustensirup  
engagiert Sängerrinnen der Metropolitan  
Opera, deren schöne Stimmen die Wirk-  
samkeit ihres Erzeugnisses dartun sollen.

Vom Broadway und der Fifth Avenue  
angefangen, bis in die entlegensten Seiten-  
gäßchen wird man von der Reklame ver-  
folgt, die nicht einmal vor der Majestäät des  
Ledes haltmacht. Denn sogar im Friedhof  
werden die Grabsteine zu Reklamezwecken  
verwendet!

So finden wir dort beispielsweise folgende  
Inschrift:

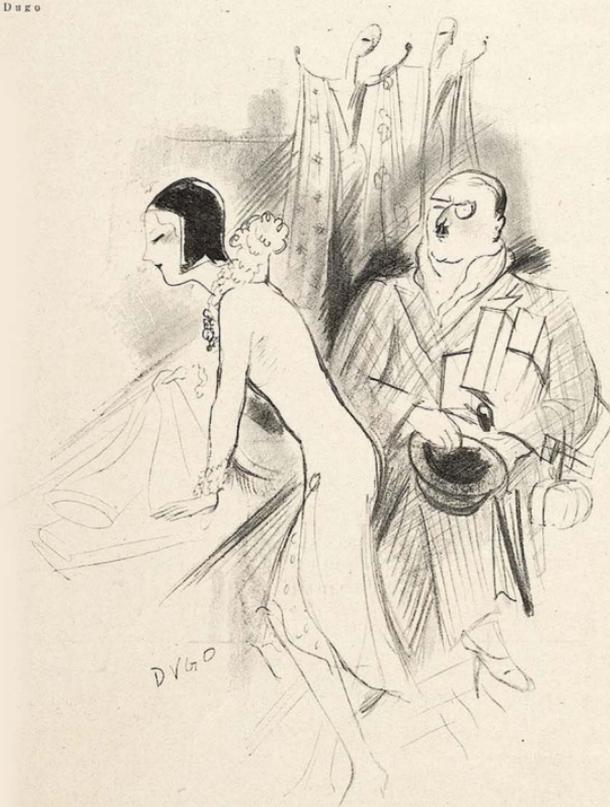
Hier ruht  
Ralph Ronald Western,  
gestorben  
im stattlichen Alter von 98 Jahren,  
da er zeitlebens  
„Quaker Dats“ aß.

Umweit davon sieht ein anderer Grabstein:

Hier ruht  
Henry A. Morrison,  
das Opfer eines Automobilunfalls.  
Seine Uhr von Time and Money  
blieb unbeschädigt.

### Programm

„Na, liebes Kind, bist du nun endlich mit Deinen Einkäufen fertig?“  
„Ja, morgen beginne ich mit dem Umtauschen.“



Und schließlich, schon ganz nahe am Ausgang, lenkt ein ungeheures Grabdenkmal alle Blicke auf sich:

Hier ruht  
Niemand,  
weil sein Vater stets  
die garantiert verlässlichen Erzeugnisse  
der Casagry-Fixit Comp.  
verwendete.

Karin

Man kann es nicht allen recht machen

In einer Versammlung mondäner Schneider ergriff der Präsident das Wort: „Liebe Kollegen!“, sagte er, „unser Modehäuser sind ernstlich bedroht. Erst gestern habe ich Protestbriefe von verschiedenen unserer Lieferanten bekommen, in denen sie die heutige Frauenmode angreifen.

1. Wenn wir den Versuch machen, die

Kleider zu verlängern, beklagen sich Schuh- und Strumpfhersteller ...

2. Wenn wir weniger Defollet zeigen, sind wiederum die Juweliere unzufrieden ...

3. Und wenn wir diesen beiden nachgeben und die Kleider nach oben und nach unten verfürzen — machen wir uns die Stoffhersteller zu Feinden!



MERTL'S  
BORSTENHAUS

AM DOM - TEL. 90 281  
SCHÄFFLERSTR. 5

**T**EPPICH MISCH  
FRAUENPLATZ 5 (AM DOM)  
Die gute Einkaufsquelle für  
DEUTSCHE  
UND PERSER TEPPICHE

Mode- u. Sportbekleidung  
**FRITZ SCHULZE**  
Inh. ANTON u. FRITZ SCHULZE  
Maximilianstr. 40 - Tel. 20 556

**VEREINIGTE WERKSTÄTTEN**  
FÜR KUNST UND HANDWERK A.G.  
MÜNCHEN • ODEONSPLATZ 1

KLEINKUNST / STOFFE / MOBEL

**JULIE KOLBL**  
MÜNCHEN / MAFFEISTRASSE 3

Größtes Spezialhaus  
Süddeutschlands für Damen-  
bekleidung nach Maß

Die letzten Neuheiten  
im Schmuck der Dame  
**Adolph Kabel,**  
München / Bismarckstr. 18  
(ehemalig granitene Häuser)

**JOS. WANINGER**  
MÜNCHEN, Residenzstr. 21 1. Stock  
Fernsprecher 21 432

Das Haus für ff. Maß-Schuhe



Kagerer  
Sport-  
Schuhe  
MÜNCHEN, Landwehrstr. 12

*Steinberger*  
Dienststraße, im neuen Rathaus

Elegante Pelze

Vornehme Hüte

**C. WEISHAUPT**

HOPF-SILBERSCHMIED  
MÜNCHEN MARIENPL.  
KUNSTGEWERBLICHE SILBERBESTECKE  
GEBRAUCHSILBER

SCHIRME UND STÖCKE  
**FRANZ HOFMANN**  
MÜNCHEN, NEUBAUERSTR. 53

Mein Grundsatz:  
Zufriedene Kunden

**MODE - SCHMUCK**

in bester Auswahl

Haag / Karlstor

SEIFEN UND PARFÜMIERIEN  
TOILETTEARTIKEL  
**Harlyn = Parfümerie**

GEORG BAUM  
Landschaftstraße (i. Rathaus) Tel. 257 63

HANDSCHUHE  
UND KRAVATTEN

JOSEF FRENZEL / PERUSA STR.

**RANKER**

DER MODERNE DAMENFRISEUR

München, Schwantalerstraße 1  
Tel. 57 148

„Nordsee - Fischhallen“  
der größten Hochseefischerei  
Deutschlands

Zweigniederlassung  
München

Aparte Schmuckstücke  
aus eigener Werkstätte

**Karl Rothmüller**  
Verkaufsfiliale: Maximiliansplatz 5  
(Regina-Palast-Hotel) Tel. 26 104

**W. BLINDHAMMER**  
HUTMACHER SEIT 1849  
Am Wienerplatz - Ecke Steinstr. Tel. 44078

Spezialität:  
MASSANFERTIGUNG  
FÜR AUSSERGEWÖHNLICHE KOPFE

KUNSTGEWERBL.  
GOLDSCHMIEDE-ARBEITEN

**Karl Joh. Bauer**  
BARERSTR. 2

SCHMUCK  
GOLD UND SILBER

G. TROBERG / MÜNCHEN  
Theaterstraße 45 und Schützenstraße 9  
Tel. 27 2 52

**Maria Sedlmayer**

Erstklassige Damenhüte  
Maximiliansplatz 15 / München

UND FÜR DEN SOMMER EIN RASSIGES

FALT-  
BOOT  
MARKE **PIRAT**

Münchener Fallbootbau G.m.b.H.  
MÜNCHEN 8, Johannisplatz 12.



**J. C. SCHWEIZER**

Hofuhrmacher  
Odeonsplatz 14 • Hofgartenarkaden  
PREISWERTE UHREN  
Reparaturen

HANDSCHUHGESCHAFT

**M. KROM**

Domfreiheit (Kaufingerstr. 25)  
Spezialität: WILD- UND WASCHEIDER  
in reicher Auswahl in allen Preislagen



Dauer-Welle

monatlich 1,50 m. Garant.  
neuester Apparat (8 Min.  
Heizung). Meine Haarfar-  
bung bekannt als waschend  
und dauerhaft.

Spezial-Damenfriseursalon **W. Keller,**  
nur Max Weberplatz 3 Telefon 437 98

Feine Hut- und Ansteck-Blumen  
sehr preiswert

Naturgetreue künstliche Blumen  
für Vasen usw.  
Münchn. Andenken, Versand nach ausw.  
**C. ECHTER, Blumenfabrik,**  
Marienplatz 24

**MÜNCHNER  
SCHMUCK  
KÄSTCHEN**

Since *G. Lisch*

KAUFINGERSTR. 35  
Stets das Neueste in  
feinster Juwelen-Imitation  
Stets das Neueste in  
modernem Schmuck

# Das Lied vom braven Frick



Schon im Krieg stand ohne Beben  
aufrecht unser Frick und Held  
auf dem Plage, wo ihn eben  
König Ludwig hingestellt;  
während sich die andern drückten,  
unter Kugeln niederbückten,  
ohne Aber, ohne Wenn's  
stand er fest — in Pirmasens.



Aber die ihn treffen wollten,  
kannten nicht des Volkes Geist:  
die am meisten er gescholten,  
liebten ihn darum zumest.  
Stresemann ist zwar gestorben,  
aber Frick dafür erworben:  
daß er ihr Minister sei,  
wünscht die Deutsche Volkspartei.



Doch gehält schon sind die Lage,  
wo frei, frisch, fromm, fröhlich Frick.  
Aus Berlin kam eine Frage,  
keine Antwort ging zurück.  
Brave Nazipolizisten  
mit Gewehren auszurüsten,  
hat das Reich da wutentbrannt  
keine Gelder mehr gesandt.



Heil uns, daß uns so erhalten  
blieb ein Mann, wie unser Frick,  
und vermochte zu gestalten  
mit an unser Republik.  
Trenlich in der roten Welle  
baut er an der Ordnungszelle,  
bis man selbst hinein ihn tat,  
wegen etwas Hochverrat.



Endlich atisch machen will er  
alles Land von Weis bis Schleiz.  
Heil uns: Oweisse selbst und Schiller  
legen an das Halenkreuz!  
Adler, Falken frei von Ketten!  
Kein Remarques-Trosch kann sich retten!  
Lehrer werden abgeschafft!  
Heil der deutschen Jugendkraft!



Donneceid halten Heil! die Knaben  
und die Fricka scher ihr Haar,  
aber niemand wollt es haben  
von des Vaterlands Altar.  
Mädchen tragen Busbüpfle,  
kein Bedarf für blonde Zöpfe,  
Frick, Du mußt nach Hause gehn:  
In der Heimat gibst ein Wiedersehn!

Pf



Geschmack ist unerläßliche Voraus-  
setzung für gesellschaftliche Geltung. Ein  
Führer für jeden, der darauf Wert legt, ist

Willem van Vloten

## VOM GESCHMACK

Gehftet Mk. 4.— Ganzleinenband Mk. 5.—

Eine entzückende und kluge ästhetische Abhandlung. Jeder einzelne  
wird das Buch mit Gewinn aus der Hand legen: Hier hat er ein Vade-  
mekum gefunden, durch das er über alle Menschen hinweg zur persö-  
nlichen Eigenart finden wird. Die Filmwoche, Berlin

Der Verfasser spricht vom Geschmack auf kluge, überlegte und geist-  
volle Art. Überall erscheint zwischen den Zeilen des Buches das Gesicht  
eines persönlich kultivierten Menschen von wohlgeformtem Geist.

Deutsche Kunst und Dekoration

DELPHIN-VERLAG / MÜNCHEN



Warum kleidet Sie die eine Farbe  
besser und die andere schlechter? Was  
verleiht Ihrer Wohnung die Eleganz und  
was die Behaglichkeit?

M. Bernstein

## DIE SCHÖNHEIT DER FARBE

in der Kunst und im täglichen Leben

Gehftet Mk. 4.50 Halbleinenband Mk. 6.50

Nicht trocken und lehrhaft, sondern wie ein Mensch wundervolle Erleb-  
nisse erzählt. Das Buch ist unterhaltend von der ersten bis zur letzten  
Seite. Jede einzelne Farbe bekommt für uns ihr subjektives Leben. Was  
sie sagt, ist so reizvoll ausgedrückt, daß man sich lernen fühlt, während  
man einfach umherspaziert mit der Verfasserin in Gottes bunter Natur,  
in Ausstellungen und Museen und an Kunstwerken und anderen Dingen  
vorbei. Haben wir das Buch gelesen, so haben wir neue, frische Augen  
bekommen.

Deutsche Allgemeine Zeitung

DELPHIN-VERLAG / MÜNCHEN

## Das rote Täschchen

VON G. GANTHER

Mieße hatte drei Verehrer. Drei Wünsche. Drei Hunde. Der erste Verehrer hatte Geld und einen Kahlkopf. Der zweite war Frechdachs und Frauenarzt. Der dritte Verehrer war jung und hatte einen reizenden Vater.

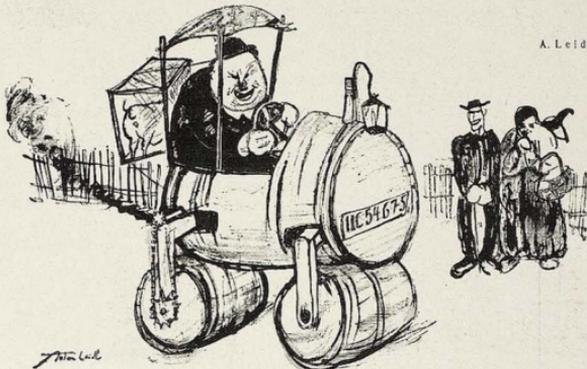
Oben verschieden waren Mieße's drei Wünsche. Ein rotes Täschchen. Eine Dreizehne. Und Ehe. Die drei Hunde waren nicht ganz raffinerie. Treu. Und sehr anständig von Charakter. Wodurch sie sich von den Verehrern wesentlich unterscheiden.

Mieße hatte in der Nacht vor ihrem zweiundzwanzigsten Geburtstag sehr innig um Erfüllung all ihrer Wünsche gebetet. Sie war nicht fromm. Aber in einem solchen Fall tut man vieles. Ihre Verehrer lud sie zum Geburtstagstee. Alle drei. Von ihren Sehnsüchten hatte sie oft gesprochen. Die drei Hunde waren amosend. In jedem Haus soll ein Geschmack von Treue sein.

Der erste Verehrer trug ein großes Paket und war zärtlich. Er küßte Mieße auf den Mund und wollte seine Zärtlichkeit steigern. Sie sagte „ach nein!“ Und dachte an Ehe. Er wickelte ein riesiggroßes rotes Täschchen aus. Mit Schminkeflüsten, Puderdöschen und einem Fünfsigmarckstein im Portemonnaie. Er ließ sich nicht lumpen. Alle drei Hunde

erweuten. Sie waren etwas enttäuscht. Mieße sagte „danke“ und wartete. Es läutete. Der Zweite kam. Er führte sich mit einer Zote ein und erzählte einen Fall aus seiner Praxis. Dann nahm er quast Abschied. Er hatte einen Posten als Schiffsarzt angenommen. In zwei Monaten ging

hinaus in die fremde Welt. Sieben Monate wollte er wegbleiben. Mieße's Herzchen klopfte zum Zerpringen. Jetzt kommt es! dachte sie. Der Mediziner aber zog ein rotes Täschchen in der Form eines Kettchens, neueste Mode, aus der Tasche, und überreichte es. „Wenn die Kinder lieb sind, stelle ich mich



### Wunder der Technik

Die Erhöhung der Biersteuer und gleichzeitige Erhebung der Autosteuer wirkte sich in der genialen Erfindung eines erwerbslos gewordenen Brauers aus.

## Bei Kopfweh, Migräne Germosan-Kapseln

Zusammensetzung (Aminophenaz. 0.15 + Phenaz. sal. 0.45 + Chin. 0.01 + Coff. 0.1)  
Originalschachtel mit 9 Kapseln RMk. 1.15

## Seelen = Analysen !

aus Handschrift u. Geburtsdatum sowie Ort u. Stunde.  
Kl. 6.00 gr. 10. in Nadin. und 50 Pf. Wichtig für Brautpaare, Compagnons etc. etc. Wiss. Handl. u. Astro.  
Graphologe C. Bremer, Frankfurt/M. J. Scharnhorststr. 5, Beratungen.

Hat der Vater,  
hat der Sohn  
einen Kater  
hilft Helon



**Helon**  
auch gegen  
**KOPFSCHMERZEN RHEUMA  
ZAHNSCHMERZ ERKALTUNG**  
Schmerzmittel, Schmerzmittel  
Gemeinschafts-Analyse, Gd. RM. 1, in jeder Apotheke



## Ruck-Zuck

der hohle und Feuchtigkeit durchlassende Wickelstab D. R. P. und D. R. G. M. ist bekannt als der beste Lockenwickler der Gegenwart. Leichtes Aufwickeln und schnelles Trocknen der Haare sind seine Hauptvorzüge. Preis 50 Pfennig pr. St. Wo nicht erhältlich, direkter Versand durch

## F. Grieser-Dauerwellen-Institut, Berlin-Wilm.

Brandenburgische Str. 46 - Postschloß, Berlin 15 80 41

Täglich bis Mark 20.-  
können Sie durch  
**HEIMARBEIT**  
usw. verdienen  
N. Reiter, Mannheim 612

Schreibkrampf  
**Silvora**

Angenehm, Broschüre  
kostenlos. **Hugo Wolff,**  
Berlin-Halensee 7

Waffenkatalog  
versendet  
Emil von Nordheim,  
Gewehrfabrik,  
Zella Mehlis II (Thür.)

**VORWERK-TEPPICHE**  
NUR ECHT MIT DEM NAMEN

**VORWERK**  
**VORWERK & CO, BARMEN**

GRAPHISCHES KABINETT MÜNCHEN  
Leitung Günther Franke

EUROPÄISCHE KUNST  
VON GOYA BIS BECKMANN

Bricannerstraße 10 am Wittelsbacher Palais

Von dem berühmten Monumentalwerk

„HANDBUCH DER KUNSTWISSENSCHAFT“

begründet von Professor Dr. Fritz Burger München, fortgeführt  
von Professor Dr. A. E. Brinckmann-Köln

mit zahlreichen Abbildungen

in Doppeltondruck und vielen zum Teil farbigen Tafeln können  
wir nach Bestellungen  
gegen monatliche Teilzahlungen von 8 Rmk.

entgegen nehmen (im Buchhandel nicht mehr zu haben).

Ansichtsendung und Bezugsbedingungen bereitwilligst.

Hrithus et Heris, Ges. f. Geistes- und Naturwissenschaften m. b. H.,

Hdlg. I. Berlin-Nowames

zur Verfügung und bringe sie nebenbei gratis ins Jenseits", fügte er hinzu. Und senf nicht. Die drei Hunde knurrten. Sie waren etwas enttäuscht. Dann kam der Dritte. Der junge Mann. Etwas verlegen. Er gab gut rasstet. „Viele Grüße auch von meinem Vater. Er möchte heute abend kommen — —“ Er wußte nicht recht weiter. „Das rote Täschchen bringt er mit.“ Dann tranken sie Tee. Und ließen bei Viqueur das Geburtstagskind leben.

Der Vater kam. Aber die drei Hunde, die treuen Hunde, bissen ihn ins Bein. Da ging er wieder. Die roten Täschchen wurden unmodern. Und Miesi nahm sich vor, das nächste Mal ihre Wünsche mehr zu konzentrieren. Sie wußte schon auf was. Aber

schon im Märchen kam man nur einmal drei Wünsche tun.

Später, als Miesi mehr Erfahrung und mehr Schminke, aber weniger Ruhe besaß, wurde Sie doch noch die Freundin eines alten Herrn mit gutgehendem Geschäft: Täschchen ein gros.

## Freundliche Aufforderung

Kaufst du ein, so förderst du den Handel, Kaufst du ein, so blüht die Industrie! Nichtkaufen ist kein Lebenswandel, Sondern eine große Pein!

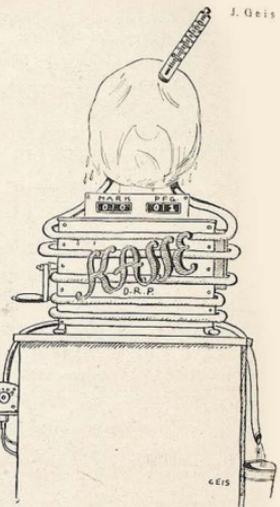
Kauf von allem! Keinen Unterschied sucht! — Führt zum Maßl du deine holde Maid, Unterstützt du ja damit die Viehzucht, Und die deutsche Landwirtschaft gedeiht!

Auch der Weinbau hat dich dringend nötig: Er verzweifelt! Drum verzweifle nicht. Sondern zeig dich oft und gern erbotig! Und illuminiere dein Gesicht!

Um dabei nicht gefährlich zu verlottern, Fiehe aus der Schlinge Flug den Hals: Das Geschäft erlaubt dir ja zu — „stottern“, Denn es „stottert“ meistens ebenfalls!

Unterdrück' darum dein Widerstreben, Auch wenn dir die nahe Peite droht, Und bedenkt: Der Einkauf ist das Leben Und das Nichtkaufen ist der Tod!

Beda Hafes



Neues D.R.P. Kaffe mit Kühlanlage.

Für die dem derzeitigen Geschäftsgang entsprechende starke Inanspruchnahme der Kaffe. Heißlaufen ausgeflossen!



## Magenleidend?

Bei Magen und Verdauung jeder Art und deren Folgen, in Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, nervösen Magenleiden, Blähungen, Rückenschmerz, Gichtanfällen, Geistesleiden wird die über 60 Jahre bewährte

**Hubert Ulrich'sche Kräuterweinz**

infolge der gleichlichen Zusammensetzung auf die Magenleiden, Blähungen, Rückenschmerz, Gichtanfälle, Geistesleiden, in allen Fällen, — allseitig wirksam.

Otto Stumpf A. G., Chemnitz

wenn nicht, Fernad geg. Nachr. durch HUBERT ULLRICH'SCHE KRÄUTERW. Weinhandl., Marktstraße 82.

## Nervös?

Schlaflosigkeit, die Folge aufsehender Arbeit und unregelmäßiger Fortschritte, die ruhigen Taten nach der Nervosität, baldigen Nerven- und Körperkräfte

**Baldwin.**

Es versorgt, wirkt ausdauernd, die Stimmungs- und Nervenbeschwerden gesunden, tiefen Schlaf

33 Jahre bewährt.

In Flaschen zu RM. 2.20, 4.00, 1 Liter RM. 7.50

Merkmale

Otto Stumpf A. G., Chemnitz.

## 150 Reichsmark

für das beste Gedicht. Für eine Gedicht-Ausgabe benötigen wir eine begrenzte Anzahl der ausserlesenen Gedichte. Berufsrichter sind hiervon ausgeschlossen. Einsendungen an Verlag W. Hofmann, Braunschweig (Dtschl.). Hinter Aegypten 2-3. Bei Rückfr. Porto beil.

## SCHWERHÖRIGKEIT

und Gehörlosheit sind Schäden an der Schmachtheit, die oft so den unerträglichsten zu rechnen sind. Und wie häufig sind diese Schäden, die den Kampf um die Erhaltung so sehr erschweren und den Schwerkörpersen aus im Bereiche der Gehörlosheit. Die in Schwerhörigen nur die Ursache der Schwerhörigkeit und nach Beseitigung dieses Schadens ist bei Gehör und wieder in Ordnung, während bei der Gehörlosheit alle diesen Leiden muß gegenüber — niemand kann helfen — billlos fröhlich man da. Doch warum verzweifeln? Zu meinen Schwerkörpersen Praxis haben sich weit über 100.000 Gehörlose an mich gewandt, vielen wurde geholfen und viele Zehntausende gingen unangefochten ein. Blut und Haartropfen umsonst. Bitte befragen.

**Emil Loest, Spezial Institut:**  
Überstraße 13 B am Gar.  
Gründer des Deutschen Reichs-Patents Nr. 431.480 und anderer Patente.

## Nervenswade

bei Männern, Gefährlich bei Frauen bekehrt unter Garantie „Necorois“ Kurpady. M. 540 Nachn. Chem. Laborat. „Necorois“, Altbau n. 4. Prosp. stratis

## Schroth-Kur

Dr. Möllers Sanatorium  
Desorden-Loschwilz  
Gr. Erfolge. Prosp. fr.

## Stymia

## SCHREIBMASCHINE

Büros: Berlin N. 24, Friedrichstr. 110-112. Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90. Dortmund, Südwall 29. Dresden, Neudecker Markt 11. Düsseldorf, Wilhelmpl. 12. Erfurt, Mainzerhofpl. 13. Frankfurt/M., Friedenstr. 2. Hamburg, Neuer-Weh-Str. 29-31. Hannover, Am Schiffgraben 15. Köln, Weissenbergpl. 78. Leipzig, Nicolaistr. 10. Magdeburg, Otto-v. Guericke-Str. 11. Mannheim, O. 7. 23. München, Kaufinger Str. 3. Nürnberg, Lorenzer Pl. 12. Stuttgart, Tübinger Str. 33.

## Was fehlt Dir oder den Deinen?

Bei Schwächezuständen und Erkrankungen aller Art fehlen die Binde-, Ausgleichs- und Schutzstoffe, die der Körper seinen Schicksalheiten mehr braucht, die aber nicht in genügenden Mengen in der Nahrung enthalten sind. Die biologische, nach wissenschaftl. Erkenntnis hergestellte Nahrungsergänzung Mittels Pulver „Phazozyt“ enthält nur diese organischen Stoffe, bildet die schädlichen Säuren, ersetzt verbrauchte phosphorhaltige Nervensubstanz, macht Blut und Nerven widerstandsfähig, unterstützt alle Lebens- und Heilprozesse, alle Kuren! „Phazozyt“ wurde seit 30 Jahren von erfahrenen Ärzten gebraucht und glänzend bezuschelt (Berichte in der Broschüre „Hilf!“). Für Geistesarbeiter, Sportleute, Schulkinder, für Magen- und Nervenschwache von großem Wert in Deutschl., Österr., Tschechoslowakei, Schweiz, Hauptdepots, von denen jede Apotheke die Original-Schachtel bald beschaffen kann! I. Schachtel, Hoffmanns „Phazozyt“ ausreichend für 1 Monat, 1,75 M., in der Schweiz 2,20 frs. Wo nicht erhältlich, verlange man interessanten Prospekt (kostenfrei) von Georg Hoffmann, Physiolog, Dresden-A. 1, Mathildenstr. 41b (Verfasser der hochwichtigen Broschüre: „Hilf den Organen! Peitsche sie nicht!“), die geg. Zinsen von nur 1 M. direkt versandt wird. Postcheckkonto 20298.

Bitte, sofort notieren!

Wirst älter du und ohne Schwung, Nimm „Phazozyt“ — wirst wieder jung!

Bel Hautkrankheiten, Ekzemen aller Art, Sommersprossen, Pickeln, Mitessern, an der Haut n. e. STARADUM-Pasta In großen führenden Frankfurter Apotheken mit sehr gutem Erfolg angewandt, besonders auch bei chronischen u. schwer zu beeinflussenden Fällen. Von Autoritäten der Medizin warm empfohlen. — Stärke I Rmk. 3,- für leichte Fälle, Stärke II Rmk. 8,- für chronische und schwere Fälle. In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich od. direkt durch die Firma STARADUM PHARM. PRÄPARATE, Berlin SO. 16 J, Melchiorstr. 15.

## Moderner Bau- und Musikverlag

berühmte, baldige Veröffentlichung unbekannter Autoren. Näheres gegen Rückporto unter 150 durch den Verlag (Schilling, Berlin).

**Hohe Vie!**  
 Du bist mich in Deinem letzten Briefe,  
 das Ichteil mit Frau Anna J. Bieder,  
 Berlin W 141, Ullmstraße 188, anzufragen  
 und mich nach der Wirkung des Mittels  
 „Jonna“ zur Beseitigung von Würgen und  
 Blähungen (Stenose) zu erfragen. Die  
 Dame folgte mit viele Dankbriefen vor,  
 welche des Lobes voll waren. So führte u. a.  
 eine Dame aus Eßlingen: „Mit Hilfe Ihres  
 Drogenmittels „Jonna“ bin ich meine Würgen  
 losgeworden, auch die Erbrochensmittel „Pip-  
 pelet“ hat wunderbar geteilt. Ich führe Ihnen  
 meinen besten Dank aus, uhm.“ Ich habe  
 ebenfalls die Überzeugung gewonnen, daß Du  
 bei Frau Bieder unbedingt Hilfe finden und  
 die große Barge auf Deinen Namen und das  
 Material in Deinen Laden findest.  
 Ich freue mich sehr auf den ersten Brief mit  
 Dir zusammen im kommenden Winter, denn  
 dann wirst Du doch endlich ein freudiges Brief-  
 antwort, immer „Guten Tag“ u. a. m. a. l. e., wie  
 Du Dich immer ausdrückst.  
 Bis dahin bleibe ich stets Deine

**Bei Verstopfung  
 Blähungen und Fettsucht**  
 verlässt man Größtenteils die Schmelzwäsche allein  
 echten Bad Mergentheimer Pflanz-  
 pflanzenstoffe hergestellt durch  
**Schmelzer Apotheke, Bad Mergentheim**  
 Man wende auf die Schutzmarke „Mergonia“

**Hygienische** für fast alle Fälle  
 f. Marke. Lehrer A. K. K. Buchholz, Hannover 24, Lavast. 87

**Mütterbuch gratis!**  
 Jede Mutter erhält ein reich-  
 liches Frauenbuch über Ge-  
 sundheitspflege, Erziehung,  
 Haushalt usw. kostenfrei.  
 Schreiben Sie eine Karte an  
 Frauen- und Mütterzei-  
 tung, Wien, VI  
 Mariahilfer, 31

**Lafontaine Ergötzliche Gemächten**



mit 12 Wiedergaben nach Kupfern  
 von Ch. Eisen in Halbleinen N. 3.-

★  
 Von dem kleinen Prachtwerk, das  
 längere Zeit auf dem Büchermarkt  
 behüte, erschien soeben das  
 5. und 6. Tausend

★  
 Der Dürerbund schreibt: Geistes-  
 reiche ironische dem Thema Liebe  
 und Ehe gewidmete Novellen  
 Das hübsche Buch ist mit  
 12 ungemein reizvollen Kupfern  
 von Ch. Eisen stilvoll ausgestattet.

G. Hirth Verlag N. G.  
 Münden, herrstr. 10

1930 JÜGEND NR. 15 / 5. April 1930  
 Herausg. Dr. GEORG HIRTH - Schriftleitung: Dr. THEODOR REGLER, Dr. WOLFGANG PETZET. Für die Schriftleitung verantwortlich Dr. THEODOR REGLER. Für den Anzeigen-  
 teil verantwortlich: GEORG POSSELT, s. m. München. Verlag: G. HIRTH VERLAG A. G., München, Schwanenstraße 25. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. —  
 Copyright by: G. HIRTH VERLAG A. G., München. — Druck: G. HIRTH VERLAG A. G., Parb- und Kurstädterstr. München, Herrnsriede 10.  
 Schriftliche Abschiede gratis in der Graphischen Kunstanstalt Johann Hambeck, Isabell-Ed. Mühlbacher und Fritz Müller, München, Schindelfeldstraße 13, hergestellt.

**Hochinteressante !!!**  
 seltene französische Karten und Bilder jeder Art! (Kant-  
 Szenen) Diskrete Sendungen 5.- bis 50.-, Ausführliche  
 Prospekt gratis in geschlossenen Brief!  
**Franz Reichel, Berlin-Steglitz, Schillerallee 41.**

**Selten schöne Aktphotos,  
 hochinteressante Bücher!**  
 Gratisprospekte durch  
**Hamburg 22, Postfach 3127**

**Privatdrucke! Gratis.**  
 Angebot für Bibliophilen und Sammler  
 durch Postfach 3401, Hamburg 25 J

**Die Frau**  
 Ein neuest. Gesundheitsbuch von Dr. med.  
 P. a. u. l. Mit 76 Abb. Ill. | Der weibl. Körper,  
 Periode, Ehe u. Geschlechtsleben, Schwanger-  
 schaft, Verhütung, Unterbrech. derselb., Geburt,  
 Wochenbett, Prostata, Geschlechtskrankh., Wechseljahre  
 usw. Kartontier 4.-, Halblein 5.- M. Porto extra.  
**Versand HELLAS, Berlin-Tempelhof 187**

**Mannes-Schwäche**  
 NEU! Verblüffend! Keine Medikamente! sofort  
 dauernd! Nachn. 10.50 J. Heppner, Neu-Isenburg  
 Schützenstr. 9

**SEXUAL-SCHWACHE**  
 10 000 Gratzberatungen  
 für Ungeheute 1 Mk. für Unkosten belegg.  
 Inst. Hossan, Frankfurt/Main, Sobanherstr. 5 J.  
 Radio-aktives Suspensor 10.50 Nachn.

**Gumm-** **SAMMLER!**  
 Hygiene-Artikel, Gratz. Oh. | Hodietier franz. u. holländ.  
 auf Nennung 6. schw. wünsch. | Original-Photos, Sen-  
 Gegenst. u. Zwischgabe. | Weg. 10.-, Münster u. Lüne-  
 gegen 30 J. Pro. auch 1. briefl. | Mail-Verlag, Amsterdam C.  
 Hygiene-Weltbühn. B. Post. 70. | Heersingradt 354

**Alle Männer**  
 die in Folge schlech-  
 ter Jugend-Gewohnheiten,  
 Ausschweifungen u. dgl.  
 dem Schwächen in der  
 Fortpflanzung zu leid u.  
 haben, wollen keines-  
 falls veräuern, die  
 hochwichtige, auslände-  
 re Schrift eines Norweg.  
 arzes über Ursachen,  
 Folgen u. Aussichts auf  
 Heilg.d. Norwegenschwä-  
 che zu lesen. Illust. un-  
 bearbeit. 2. bez. f. M. 1.50  
 1. briefl. v. Verlag Silvius  
 66, Heisau (Schweiz)

**Glitter-  
 machen**  
 Ein Glitter-  
 Verleihe und  
 Glitterer  
 71.-50. geb. 2. 2. 20.  
 G. trell, Böhmer u. Be-  
 rater für die Glitterer u.  
 jungen Ehepaare zu  
 einem innigen ständli-  
 chen Zusammenleben. Zu be-  
 ziehen vom Berlin  
 Hans Hedewig Nachrl.  
 Leipzig 76, Poststr. 10.

**Männer keine  
 Verzweiflung!**  
 Gegen Mk. 0.50 erhalten Sie  
 franco u. diskret fachliche  
 liter. Abschrift und Prospekt  
 einer sensationellen Erfin-  
 dung mit welcher jed. Mann,  
 in jedem Alter, sofort stän-  
 dige Mannkraft erhält. Erfol-  
 gere Garant (kein Medizin.)  
**Gummigig Wien,  
 Stefansplatz 2/E.**

**Aktphotos**  
 Serie M. 50- und 10-  
 S. Charles, P. F. B.  
 Strassburg, Frankreich

**Sexuelle  
 Neurasthenie**  
 Mannschwäche, Impotenz,  
 Pollutionen und verwan-  
 dte Leiden. Neue Wege zur  
 wirklichen, dauerhaften  
 Behandlung und Er-  
 langung des Vollbesitzes  
 geistiger, körperlicher  
 Leistungsfähigkeit durch  
 ein erprobtes Haus-  
 heil- und Volksmittel.  
 Von San. Rat Dr. med.  
 A. Kührer. Die aus  
 jahrzehntelanger Praxis  
 stammenden Ratshel-  
 des bekannten Arztes  
 zeitigen erwünschte Er-  
 folge bei allen, die viel-  
 fache jugendlicher Aus-  
 schweifungen an den  
 Rand der Verzweiflung  
 gebracht wurden. Kein  
 Geheimmittel, kein wert-  
 loses. Preis dieses  
 bewährten Buches  
 M. 2,50 frei, verschlossen  
 als Doppelbrief.  
 Texas-Verzandbuchhdlg.  
 Dresden-Neustadt 6148



**WEIBLICHE  
 KORPERBILDUNG  
 UND BEWEGUNGSKUNST**  
 Mit 80 Bildern - 9. Auflage - Papp-  
 band RM. 7.- - Leinenband RM. 8.50

Mit seinem ungewöhnlich reichen  
 und reizvollen Bildermaterial  
 bietet das Werk eine einzigar-  
 tige Übersicht über das Gebiet  
 der weiblichen Körperschönheit

**Buchvertrieb Volksbildung  
 München, Herrstraße 10**

**G u m m i -**  
 waren, hygienische Stiel-  
 gebläsen, Metall-  
 Briefg. g. b. Vorklappgarn.  
**Umpfen Berlin** Berlin  
 Südbergstr. 6, Südbergstr. 10

**PARIS NEUESTE  
 MODELLE „AKT“ Photos**  
 Musterung gegen gr. 10 RM.  
 Seltene INTERESS.  
 BÜCHER  
 Prospekt gratis.  
 „UNION-VERSAND“  
 Berlin O 1125

**Geheim-  
 photographien**  
 Seltene Aufnahmen  
 Man verlange  
 Musterung und  
 Prospekt gratis  
**Pariser Importen  
 Bonn (E.)**

**Orig. Akt-Photos**  
 self. Aufnahm. M. 5.-  
 Serien M. 10, Postfach 75  
**FRANKFURT a. M.**

**Lobende Akt-Photos**  
 Neuer interess. Herren-  
 Artikel, 12 versch. Mk. 4.50  
**Orig. Akt. Photogr.** Koll.  
 7.- und 12.-  
**Atelier KRIMBERG**  
 Hamburg 36 K

**G U M M I -**  
 waren, hygienische Artikel,  
 Preisliste B. 4 gratis.  
**Medicus Berlin SW**  
 68 Alte Jakobstr. A

**Pariser Privat-Photos!**  
 Die Quelle aller  
 in M. 1.1  
 Probest. bis M. 50.- u.  
 Büchertitel Rückp. bef. f.  
 Ad. Bund. Igd.  
 Berlin N 54, Schließ. 8.



**Pariser Privat-Photos**  
 sehr selten. Man verlange  
 Muster- und Bilderliste.  
**Mercur Buch-Versand  
 Bonn.**

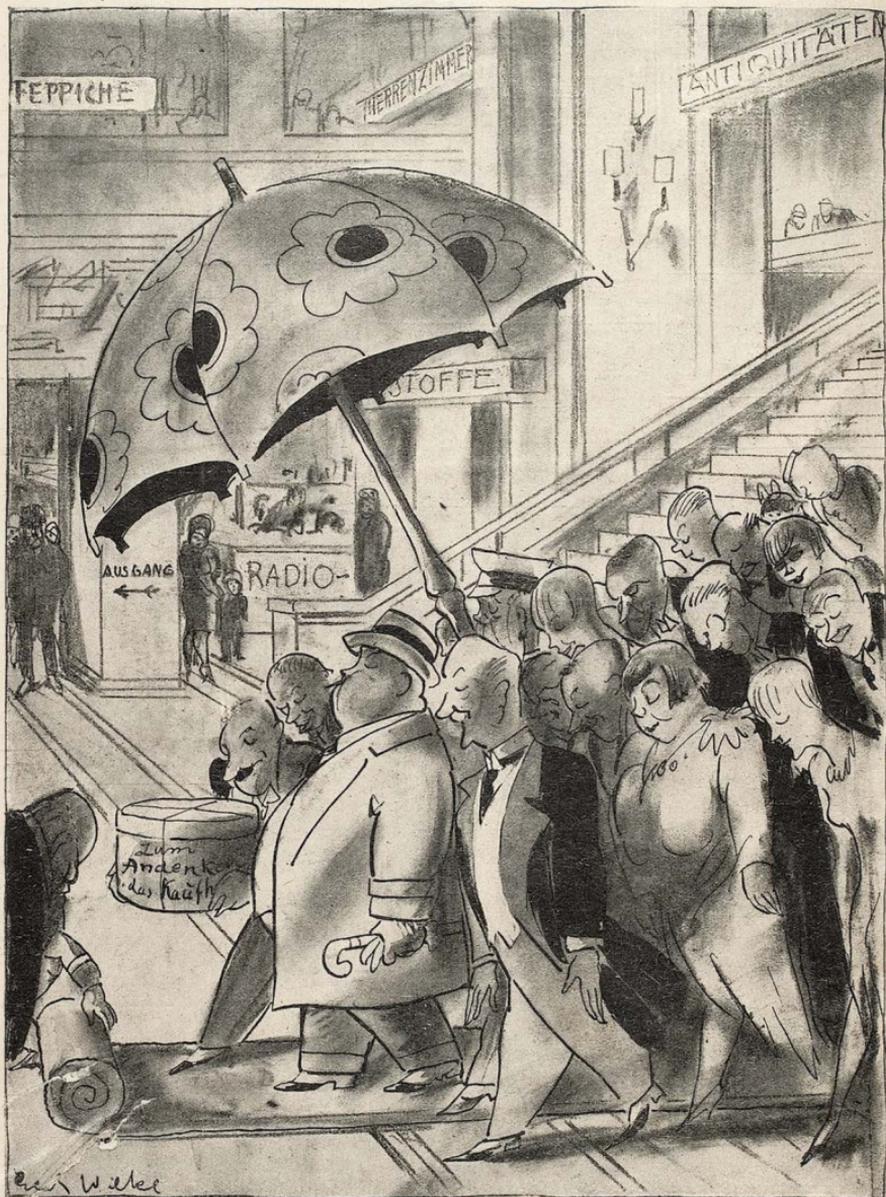
Wer gegen  
**MISSBRAUCH**  
 gestrebt, erha. Verd. Aus-  
 geben emahl. überhört die  
 Schlicht 119 Hamburg N 50

**T O D E R ZUCHTHAUS**  
 bedroht jede Frau, die die Folgen ihrer Verfehlungen bestreiten laßt. Der  
 bekannte Romanerz. G. Wolf gibt in diesem Buch „Vorbereitung  
 der Umpfängerin und Sträubung der Zuchtanstalt“ eine vollst. u. ab-  
 ger. u. überaus interessante u. wertvolle Aufklärung über die neue u. be-  
 wehrte unerbittliche Strafe. Siehe Bände Nr. 301, 330, 331. Schenken Sie  
 die kleine Ausgabe nicht, sie macht sich reich bezahlt. Wie zu beziehen durch  
**BUCHVERLAG A. MÖLLER, Adl. Hof 3.**  
 Berlin-Charlottenburg 4, Schließ. 64  
 Verhelfd-Stonto Berlin 126 103.

Vierteljahrespreis 7 Mark, Heft-Preis 60 Pfennig

# Sensationelles Ereignis

E. Wille



„Er hat bar gezahlt!“